



# Verschiebung von chemisch belastetem Boden

Meldeblatt zu Bodenverschiebungen

Kanton Zürich  
Baudirektion  
**Fachstelle Bodenschutz**  
Tel. +41 43 259 32 78  
[zh.ch/bodenschutz](http://zh.ch/bodenschutz)

**Dieses Formular ist auszufüllen**, wenn bei Bauvorhaben im kommunalen Baubewilligungsverfahren mit Eingriffen in mutmasslich chemisch belasteten Böden zu rechnen ist. Verschiebungen von mehr als 50 m<sup>3</sup> (fest) Boden aus Bauarealen im Prüferperimeter oder mit anderen Hinweisen auf Bodenbelastungen benötigen eine kommunale Bewilligung. Zur Bestimmung der massgebenden Kubatur und zum Verfahren siehe Rückseite.

**Meldeblatt bei der Gemeinde einreichen** (im Doppel, zusammen mit den übrigen Baugesuchsunterlagen).

## Bauherrschaft

Name Herr Gjergi Lushaj  
Firma  
Kontaktperson  
Strasse Friedhofstr. 1  
PLZ, Ort 8610 Uster  
Telefon  
Mobil

## Bauvorhaben

Baugesuchs-Nr.  
PLZ, Ort 8610 Uster  
Gegenstand Neubau MFH  
Strasse/Flurname Friedhofstrasse 1  
Kataster-Nr. B7496  
Fläche mit abzutragendem Boden ca. 260 m<sup>2</sup>  
Kubatur abzutragender Boden ca. 155 m<sup>3</sup> (fest)

## Vorgesehene Verschiebung von Boden aus dem Bauareal

-	0 bis 50 m <sup>3</sup> (fest), Verschiebung in Eigenverantwortung		
Fall 1	mehr als 50 m <sup>3</sup> (fest), ausschliesslich unbelasteter Boden	Kategorie I	m <sup>3</sup> fest
✓ Fall 2	mehr als 50 m <sup>3</sup> (fest), mindestens teilweise belasteter Boden	Kategorie I	m <sup>3</sup> fest
		Kategorie II	ca. 155 m <sup>3</sup> fest
		Kategorie III	m <sup>3</sup> fest

## Abnahmegarantien für belasteten Boden der Kategorien II und III

☐ vorhanden ☐ nicht vorhanden

## Überwachung/Dokumentation:

Die Bauherrschaft muss eine Fachperson für Bodenverschiebungen mit der Überwachung und Dokumentation der Bodenverschiebung nach Vorgabe der Fachstelle Bodenschutz beauftragen und die Dokumentation der Fachstelle Bodenschutz nach Bauausführung zur Kontrolle und Nachführung des Prüferperimeters zustellen.

## Bemerkungen

Gemäss unserem Baggersondierschacht sowie der Probenahme ist der Boden durchschnittlich ca. 0.6 m mächtig. Der Boden ist infolge diverser Richtwertüberschreitungen (namentlich Pb, Cu, Zn und PAK) über seine volle Mächtigkeit schwach belastet (Kat.II). Kat.II-Boden kann nach Bauende zur Rekultivierung der Umgebung wiederverwendet werden. Er kann auch anderswo in der Bauzone in einem PBV-Areal mit ähnlich hoher und ähnlich gearteter Bodenbelastung verwertet werden. Lässt sich keine Verwertungsmöglichkeit finden, ist Kat.II-Boden auf einer Deponie Typ B zu entsorgen.

## Bauherrschaft / Vertretung

Name/Firma Reichle Architekten AG, Neuwiesenstr. 10a, Uster  
Kontaktperson Marco Brizzi  
E-Mail brizzi@reichle-arch.ch  
Telefon 044 943 60 30  
Datum

## Fachperson für Bodenverschiebungen (Fall 1 und 2)

Name Martin Mink  
Firma Schläpfer & Partner, Ingenieurbüro AG  
E-Mail m.mink@sping.ch  
PLZ, Ort 8045 Zürich  
Datum 5.9.2024

Unterschrift\*

\*Die Bauherrschaft bestätigt, Abnehmer von belastetem abgetragenen Boden über dessen Schadstoffgehalt und Entnahmeort schriftlich zu informieren.

Unterschrift\*\*

\*\*Die Fachperson für Bodenverschiebungen erfüllt untenstehende Bedingungen 1 bis 3 bzw. ist dafür verantwortlich

## Bedingungen

1. Die Fachperson ist von der FaBo anerkannt und beurteilt Bodenverschiebungen gemäss Bundeswegleitung Bodenaushub.
2. Das Ausmass der Belastung des aus dem Bauareal zu verschiebenden abzutragenden Bodens ist ausreichend erfasst.
3. Das mit den Messungen beauftragte Labor muss in der öffentlichen Laborliste VBBo des Bundes (BAFU, BLW) verzeichnet sein.

Schläpfer & Partner  
Ingenieurbüro AG  
Staffelstrasse 12  
8045 Zürich





## Hinweise und Erläuterungen

### Meldeblatt bei Bauvorhaben auf chemisch belasteten Böden

Die Schaffung neuer Bodenbelastungen durch Verschleppung von belastetem abgetragenem Boden ist verboten<sup>1</sup>. Deshalb ist bei jedem Bauvorhaben auf chemisch belasteten Böden die Belastungssituation zu berücksichtigen, wobei im Kanton Zürich<sup>2</sup> Verschiebungen von mehr als 50 m<sup>3</sup> (fest) Boden aus dem Bauareal bewilligungspflichtig sind, sofern das Bauvorhaben dem kommunalen Baubewilligungsverfahren untersteht. In allen anderen Fällen erfolgt der gesetzeskonforme Umgang mit belastetem abgetragenem Boden in Eigenverantwortung.

Die kantonale Fachstelle Bodenschutz (FaBo) hält die ihr bekannten Flächen mit Hinweisen auf chemische Belastungen des Bodens im Prüfperimeter für Bodenverschiebungen fest und stellt diesen der Öffentlichkeit im GIS-Browser des Kantons zur Verfügung (siehe [www.maps.zh.ch](http://www.maps.zh.ch)).

Zur Abwicklung des Bewilligungsverfahrens muss das vorliegende Meldeblatt der Gemeinde eingereicht werden<sup>2</sup>.

Für Bauvorhaben auf Betriebs-, Unfall- und Ablagerungsstandorten im Kataster der belasteten Standorte gemäss Altlasten-Verordnung des Bundes<sup>3</sup> gelten ausschliesslich die entsprechenden Weisungen des AWEL, Sektion Altlasten. Dabei überprüft der Kanton den ordnungsgemässen Umgang mit Boden und Untergrund.

### Was als Boden gilt: die Bestimmung der massgebenden Kubatur

Als Boden gilt ausschliesslich die oberste unversiegelte Erdschicht, die den Pflanzen als Wurzelraum und Nährsubstrat dient. Bei natürlich gewachsenen Böden entspricht dies dem Ober- und Unterboden, das heisst der obersten durchschnittlich 100 cm mächtigen Erdschicht. Untergrundmaterial (z. B. Moräne, Schotter) gilt nicht als Boden.

### Fachperson beiziehen? Wann und wozu?

Soll Boden aus einer mutmasslich belasteten Fläche abgeführt werden, muss im Normalfall auf Grund von Messwerten über eine umweltverträgliche Verwertung oder Entsorgung entschieden werden. Diese Abklärung ist Sache von Fachleuten im Bereich des Bodenschutzes (Liste anerkannter Fachpersonen für Bodenverschiebungen: [zh.ch/bodenverschiebung](http://zh.ch/bodenverschiebung)).

Je nach Belastungsursache müssen unterschiedliche Schadstoffe untersucht werden. Häufig handelt es sich um die Schwermetalle Cadmium, Blei, Kupfer und Zink sowie um polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe (PAK). Vielfach ist nur die oberste Bodenschicht belastet. Angaben zu Belastungshinweisen von Flächen im Prüfperimeter einschliesslich der zu erwartenden Schadstoffe können der Legende zum Prüfperimeter im GIS-Browser entnommen werden. Detailliertere Auskünfte erteilt die Fachstelle Bodenschutz auf Anfrage.

### Wie vorzugehen ist

Sollen nicht mehr als 50 m<sup>3</sup> (fest) Boden aus dem Bauareal abgeführt werden, erfolgt die Verschiebung eigenverantwortlich nach den Vorgaben der Bundeswegleitung Bodenaushub<sup>4</sup>. Werden mehr als 50 m<sup>3</sup> (fest) Boden aus dem Bauareal verschoben (Fälle 1 und 2), ist spätestens vor Baubeginn eine Bewilligung für Bodenverschiebungen der Gemeinde erforderlich<sup>2</sup>.

Die Gemeinden geben der Bauherrschaft das vorliegende Meldeblatt zusammen mit den üblichen Unterlagen für die Baueingabe ab. Die Bauherrschaft erhebt das Ausmass der Belastung und der Kubatur des abzuführenden Bodens unter Beizug einer Fachperson für Bodenverschiebungen und überträgt die Resultate auf die Vorderseite des Meldeblattes. Anschliessend reicht sie das Meldeblatt bei der Gemeinde möglichst vor Baubewilligung, spätestens vor Baubeginn ein. Fallweise erforderliche Untersuchungsberichte und Abnahmegarantien müssen nicht beigelegt werden; die diesbezüglich auf dem Meldeblatt gemachten und unterzeichneten Angaben genügen.

Ist mindestens ein Teil des zu verschiebenden Bodens belastet (Fall 2), beauftragt die Bauherrschaft eine Fachperson mit der Überwachung der Bodenverschiebungen. Nach Abschluss der Erdarbeiten stellt die Bauherrschaft der FaBo eine von der Fachperson erstellte Dokumentation zur Kontrolle und Nachführung des Prüfperimeters zu.

Bei Umweltverträglichkeitsprüfungen begutachtet die FaBo den korrekten Umgang mit dem Boden in der Regel im Hauptverfahren.

Bitte beachten Sie, dass die Verwertung von abgetragenem Boden für Terrainveränderungen ausserhalb der Bauzonen bewilligungspflichtig ist. Die FaBo berät Sie dazu.

### Kriterien bei Bodenverschiebungen

Die Bundeswegleitung Bodenaushub<sup>4</sup> zeigt auf, wie die Verschleppung von bereits vorhandenen Belastungen wirkungsvoll vermieden wird. Abgetragener Boden soll möglichst vor Ort wiederverwertet werden. Belasteter Boden darf bei Verschiebungen nur eingeschränkt verwertet werden oder ist in Deponien<sup>5</sup> zu entsorgen. Nachfolgend sind die wichtigsten Kriterien zusammengestellt.

### Es werden drei Bodenqualitäten mit unterschiedlicher Verwertung und Entsorgung unterschieden

(Belastungswerte sind in der Bundeswegleitung Bodenaushub<sup>4</sup> aufgeführt).

#### Kategorie I, unbelastet

keine Gefährdung, kann auch auf Flächen mit empfindlicher Nutzung verwertet werden.

#### Kategorie II, schwach belastet

Bodenfruchtbarkeit nicht langfristig gewährleistet<sup>1</sup>, soll möglichst vor Ort oder, bei ähnlicher Vorbelastung, auf weniger empfindlichen Flächen bezüglich Nutzung und Gewässerschutz verwertet werden. Sonst: Entsorgung in Deponie<sup>5</sup>.

#### Kategorie III, stark belastet:

kann Menschen, Tiere oder Pflanzen gefährden<sup>1</sup>, kann nicht verwertet, sondern muss behandelt oder in einer Deponie entsorgt werden<sup>5</sup>.

<sup>1</sup> Verordnung über Belastungen des Bodens, 1998 (VBBo; SR 814.12)

<sup>2</sup> Weisung Bodenaushub der Volkswirtschaftsdirektion des Kantons Zürich, 2003

<sup>3</sup> Altlasten-Verordnung, 1998 (AltIV; SR 814.680)

<sup>4</sup> Verwertung von ausgehobenem Boden (Wegleitung Bodenaushub), BUWAL, Dez. 2001

<sup>5</sup> Verordnung über die Vermeidung und Entsorgung von Abfällen, 2015 (VVEA; SR 814.600)